

3 Hinweise, Anregungen oder Bedenken

Geotechnik

Nach Geologischer Karte liegt das Plangebiet im Verbreitungsbereich von Lehm und bindigen Abschwemmassen, die sich talwärts mit den Schottern der Donau verzahnen. Im tieferen Untergrund stehen verkarstete Karbonatgesteine des Oberjuras an. Die Mächtigkeiten der quartären Sedimente sind nicht im Detail bekannt. Neben den bereits bekannten Altlasten sind weitere Auffüllungen vorangegangener Nutzung nicht auszuschließen.

Sofern die geplante Versickerung von Oberflächenwasser wasserwirtschaftlich zulässig ist, wird die Erstellung entsprechender hydrologischer Versickerungsgutachten empfohlen.

Die bindigen Abschwemmassen sowie Auffüllungen können einen stark setzungsfähigen Baugrund darstellen. Für die geplanten Maßnahmen (z.B. Bau einer Tiefgarage) wird eine objektbezogene Baugrunduntersuchung gemäß DIN 4020 durch ein privates Ingenieurbüro empfohlen. Im Vorfeld der Arbeiten sollte ggf. ein Beweissicherungsverfahren der umliegenden Bebauung und Grundstücke eingeleitet werden.

Boden

Zur Planung sind aus bodenkundlicher Sicht keine Hinweise, Anregungen oder Bedenken vorzutragen.

Mineralische Rohstoffe

Rohstoffgeologische Belange sind durch die Planung nicht berührt.

Grundwasser

Zum innerstädtischen Planungsvorhaben sind aus hydrogeologischer Sicht keine die o.a. Ausführungen ergänzenden Hinweise, Anregungen oder Bedenken vorzutragen.

Bergbau

Gegen die Planung bestehen von bergbehördlicher Seite keine Einwendungen.

Geotopschutz

Im Bereich der überplanten Fläche sind Belange des geowissenschaftlichen Naturschutzes nicht betroffen.

Im Original gezeichnet

Dr. Georg Seufert